

nd

te der Schwächeren.

unverhüllt Wien und
Straßenverkauf:

14 Heller.

Bezugspreis:

Deutschösterreich, National-
staaten und Deutschland:
monatlich . . . K 4.—
vierteljährlich . K 12.—

Leitung und Verlag: Wien,
IX./4. Canisiusgasse 8-10.
Fernsprecher der Schrift-
leitung: 13243 und 13364.

5. Jahrgang.

im Butsch.

Die gestrige Sitzung des neu- gewählten Wiener Arbeiterrates Auseinandersetzung über die Butschgerichte.

Gestern nachmittags fand die konstituierende Ver-
sammlung des Wiener Arbeiterrates statt.

Friedrich Adler eröffnete im Auftrag der Ob-
männer der Wiener Bezirksarbeiterräte die Sitzung.
Seine ersten Worte gelten dem Gedächtnis Rosa
Luxemburgs. Er feiert sie als die unerschrockene
Vorkämpferin des revolutionären Sozialismus. Er
erinnert daran, daß sie schon lange Jahre vor dem
Weltkrieg die Zusammenhänge zwischen Kapitalismus
und Imperialismus aufzeigte, wie beide zu einem Welt-
krieg führen und wie dieser Krieg den revolutionären
Umsturz auslösen müsse.

Ein von den Obmännern provisorisch eingesetztes
Viererkomitee übernimmt hierauf die Leitung der Ver-
sammlung. Als Tagesordnung wird festgesetzt:

1. Konstituierung;

2. Wahlen für die Mandatsprüfungskommission,
Berufungskommission, welche unter anderem auch über
die Zulassung von Vertretern der Polizei, Stadt-
schutzwache und Finanzwache zum Arbeiterrat be-
raten soll, ferner für die Approvisionierungskommission,
die Geschäftsordnungskommission (in der auch die Frage
der Summierung der Arbeiterräte behandelt
werden soll) und die Finanzierungskommission, welche
die Lösung der Frage der Deckung der Arbeitskosten
des Arbeiterrates vorbereiten soll;

3. Die Kompetenz des Arbeiterrates;

4. Eingelaufene Anträge;

5. Eventuelles.

Die Wahlen werden vorgenommen.

Die Rede Dr. Adlers.

Dann ergreift Friedrich Adler zum dritten Punkt der
Tagesordnung „Die Kompetenz des Arbeiterrates“ das Wort:
Der Wiener Kreisarbeiterrat als die Körperschaft des Klassen-
bewußten Proletariats hat über alle politischen
Vorgänge und Unternehmungen das maß-
gebende Urteil zu geben und die entscheidenden
Schritte selber zu tun. Denn er ist hervorgegangen aus dem
Willen der gesamten Klassenbewußten Arbeiterschaft Wiens.
Alle proletarischen Parteien sind in ihm vertreten. Einzige
der Kreisarbeiterrat ist berufen, Massen-
aktionen durchzuführen. Keine politische
Partei soll in ihrer offenen Betätigung
gehemmt werden. Aber dagegen müssen wir uns wehren,
daß unter dem Deckmantel der Anonymität das Proletariat
Wiens zu Aktionen verleitet wird. Wir waren in den Vor-
arbeiten zum Arbeiterrat gehindert durch solche anonyme
Komitees, mit deren Unternehmungen wir uns beschäftigen
mußten.

Wir haben heute das dringende Bedürf-
nis, eine offene politische Aussprache mit
den Kommunisten zu halten.

Der Arbeiterrat Wiens ist eine Vertretung der Arbeiter-
schaft. Daß Teile von ihr abgesprengt sind, ist bedauerlich,
aber eine Tatsache, die hingenommen werden muß. Der
Arbeiterrat soll nun der gemeinsame Boden
für den Klassenkampf sein. Hier soll entschieden
werden, was die Arbeiterschaft in Wien will. Die heutige
Lage ist ernst und zugespitzt. Es gibt eine
Gruppe in Wien, die die Veranstaltung eines
Putsches wünscht. Es darf keine Vogel-Strauß-Politik
betrieben werden, sondern klar heraus soll von den Kommu-
nisten erklärt werden, welchen Standpunkt sie einnehmen. Vom
revolutionären Soldatenkomitee das unbekannt ist, wurde
gegen den Abbau der Volkswehr mit Plakaten, Flugzetteln,
Massenkundgebungen vorgegangen. Wir müssen uns aber klar-
machen, daß einzig allein der Wiener Arbeiterrat
berechtigt ist, Kundgebungen jeder Art zu veranstalten. Der
15. Juni scheint nun der Stichtag zu sein für
eine kommunistische Aktion. Innerhalb der Kom-
munistischen Partei gibt es Meinungsverschiedenheiten. Der
alte Vorstand ist zurückgetreten und ein Direktorium von vier
Mitgliedern beherrscht die Partei. Was aber heute festgestellt
werden muß, ist, daß die Frage der Diktatur nicht entschieden

Das Schlusswort Friedrich Adlers.

Friedrich Adler erhält das Schlusswort. Er sagt:
Die Kommunisten hier sind nur in der Lage, für ihre Person
sprechen zu können, aber nicht im Namen der kommunistischen
Partei. Ausgenommen Dr. Wertheim. Sie, Dr. Wertheim,
haben es abgelehnt, unsere Fragen zu beantworten. Dieses
Schweigen ist Antwort. Wir schweben in Gefahr, daß die
Arbeiterschaft Deutschösterreichs ein zweites München mitzu-
machen hat. Es ist eine Annahme, ohne Namen übermorgen
diktieren zu wollen. Wir glauben nicht, daß derjenige, der von
außen nach Deutschösterreich gesendet ist, um zu diktieren, dazu
fähig ist, er kennt die Verhältnisse hier nicht. Wir sind stolz
darauf, in diesen sieben Monaten die Arbeiterschaft Wiens
vor schweren Fehlern bewahrt zu haben. Es wäre leicht
gewesen, in dieser Zeit die Aktion zu führen. Ich hätte die
Arbeiterschaft mitnehmen können. Aber es hat sich bei mir
niemals um meinen Namen gehandelt, sondern immer nur
um die Arbeiterschaft. Sie handeln, wenn Sie handeln, gegen
die übergroße Mehrheit der Proletarier. Wenn Sie es versuchen,
übermorgen zu tun, so werden Sie nicht Ungarn, sondern
München nachahmen.

Eine Drohung.

Wir haben die Entschlebung eingebracht, weil es not-
wendig war, den Willen der Arbeiterschaft kundzugeben. Wir er-
klären, wir haben nichts zu tun damit, was
sie Sonntags vorhaben. Wir erklären, keine
Gnade zu üben gegen diejenigen, die Politik
treiben gegen die Arbeiterschaft und gegen
den Arbeiterrat! (Starker Beifall.)

Unter „persönlichen Berichtigungen“ stellt Fried-
länder fest, daß er seit einigen Wochen bereits aus dem
Vorstand der kommunistischen Partei ausgeschieden sei und
von einem 15. Juni nichts wisse.

Die Entschlebung wird mit 235 gegen die 27 Stimmen
der Kommunisten angenommen. Sechs Stimmenthaltungen.
Hierauf wird die Entschlebung Friedländers mit dem
Abänderungsantrag Freys zur Abstimmung gebracht. Fried-
länder zieht seine Entschlebung zurück, die von Frey wieder
ausgenommen und mit der Abänderung beantragt wird.
Sie wird bei Stimmenthaltung der Kommunisten angenom-
men. Ein Antrag auf Veröffentlichung der Entschlebung Frey
Adlers durch die sozialistische Presse und Plakate wird gegen
die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Die Kommunistenverhaftungen.

Es wird noch der Antrag gestellt, eine Unter-
suchungskommission wegen der Mißhand-
lung des Michael Eber zu bestellen.
Dr. Adler erklärt: Wir werden uns für die Freilassung der
verhafteten Kommunisten um so mehr einsetzen, als es eine
politische Blöße der Behörden sondergleichen ist, derart auf-
zutreten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Sitzung
wird um 9 Uhr geschlossen.